



Universität Tübingen - Prof. Dr. G. Braungart - Wilhelmstr. 50 - 72074 Tübingen

An die
Zeppelin Universität
z.Hd. des **Vizepräsidenten** für Unternehmenskommunikation,
strategische Projekte & Weiterbildung
Herrn Tim Göbel
Am Seemooser Horn 20

88045 Friedrichshafen

Prof. Dr. Georg Braungart

Telefon: +49 (0)7071 29 7 23 71
Sekretariat: +49 (0)7071 29 7 84 36
Fax: +49 (0)7071 29 52 27

E-Mail: braungart@uni-tuebingen.de

Tübingen, 13.01.2014

Unterstützendes Gutachten für

Herrn Tobias Schmohl M.A.

im Rahmen seiner Bewerbung an der Zeppelin-Universität Friedrichshafen

Herr Schmohl ist ein überragender Mitarbeiter im Lehrstuhl-Team, er ist sehr intelligent und von rascher Auffassungsgabe, arbeitet äußerst effizient, ist gut organisiert, sehr belastbar - und nicht zuletzt ist er jemand, der die Initiative ergreift, um neue Wege zu finden neue Projekte zu wagen. Ich würde ihn nicht gerne ‚verlieren‘, sehe aber gleichzeitig, dass er sich im Kontext der Zeppelin-Universität ganz hervorragend weiterentwickeln kann und dass er bei Ihnen durch seine Kompetenz, seine Ideen, seine Führungsstärke bei klarer Teamorientierung auf jeden Fall ein großer Gewinn sein wird. Er ist jemand, der die Dinge voranbringt. Deshalb unterstütze ich seine Bewerbung mit dem größten möglichen Nachdruck.

Zunächst fasse ich meine Ausführungen in wenigen Stichworten zusammen, die ausführliche Version folgt anschließend:

- Sommer 2006: Teilnahme von Herrn Schmohl an meinem Projektseminar ‚Schreibkompetenz‘; **seither kenne ich ihn persönlich und kontinuierlich.**
- Anschließend: 9 Semester als Tutor beim **E-Learning-Angebot ‚Virtuelle Rhetorik‘**, Teilmodul ‚Schreibkompetenz‘
- Ab Oktober 2010: Wissenschaftliche **Leitung des Kurses**, Betreuung von kontinuierlich 100 Teilnehmern pro Semester; **Schulung, Einarbeitung und Supervision der Tutoren des Kurses (ca. 5)** (Umfang zwischen 50% und 66%-Stelle); **Personalverantwortung**
- Ab 4/2012: zusätzliche Anstellung am Lehrstuhl Braungart mit **Lehrverpflichtung** und Unterstützung der Lehrstuhlarbeit (Umfang: 25 %)

- Aktive Rolle bei der **Sicherung der Finanzierung des Kurses durch Drittmittel** (Sonderfondsmittel und **Qualitätssicherungsmittel** des Landes BW), Antragstellung, Projektentwicklung
- **Sehr großes Engagement bei der didaktischen und informatischen Weiterentwicklung** der Plattform, verschiedene hochentwickelte Kompetenzen
- Selbständiges Arbeiten und **Teamfähigkeit**, Engagement und **Belastbarkeit**, Kreativität und Ausdauer

Herr Schmohl betreut seit Oktober 2010 das von mir entwickelte Modul *Schreibkompetenz* im Rahmen der *Virtuellen Rhetorik* auf die beste nur denkbare Weise und mit dem größten Erfolg.

Er kennt das Projekt aus den 9 Semestern, die er als Tutor bereits seit 2006 (da war er gerade 22 Jahre alt) dort geleistet hat, und zwar von Anfang an in der ‚Schreibkompetenz‘. Da hat er Schreibtraining mit einem sehr diversifizierten Publikum – Studierende aller Fächer und mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen – gelernt und geleistet; im konkreten Alltag, gleichsam auf ‚Augenhöhe‘ mit den von ihm betreuten jungen Leuten, die zum Teil ja älter waren als er selbst.

In dieser Funktion – sozusagen an der ‚Front‘ des Unterrichts im Schreiben – kommt es darauf an, dass man Woche für Woche in präzisiertem Takt die eingehenden Übungsarbeiten der Kursteilnehmer bearbeitet, einfühlsam, aber auch kritisch und zugleich konstruktiv Feedback gibt und nicht zuletzt auch darauf achtet, dass alles in diesem technisch nicht ganz anspruchsvollen Lern-Setting auch funktioniert (Freischaltung der Lektionen, Organisation der Chats und Textpools, Planung und Durchführung der Präsenzveranstaltungen in Kooperation mit den Projektleitern). Zuverlässigkeit ist hier gefragt, und Herr Schmohl hat sich auch in diesem Punkt bereits als sehr junger Student mehr als nur bewährt. In diesem Zusammenhang hat er auch schon in dieser Phase an der Weiterentwicklung des Kurses mitgewirkt, denn wir haben sehr bald gesehen, dass Herr Schmohl jemand ist, der mitdenkt, Verantwortung übernimmt, offen und kreativ, aber auch diszipliniert und – man darf es sagen – auch fleißig ist.

Als seine Vorgängerin überraschend auf eine außeruniversitäre Dauerstelle wechselte, waren wir als Projektbetreuer glücklich, in Herrn Schmohl für die Schreibkompetenz den idealen Nachfolger als wissenschaftlichen Mitarbeiter gefunden und gewonnen zu haben. Jetzt ging es für ihn auch um die Einarbeitung, Anleitung, Betreuung und Supervision der Tutoren (meistens 6 Hilfskräfte pro Modul, dazu der Informatik-Tutor), um die Gesamtverantwortung für das Modul in seinen gesamten Abläufen sowie seinen technischen und institutionellen Voraussetzungen.

Es sei der Hinweis gestattet, dass gerade auch unter der Leitung von Herrn Schmohl das Modul ‚Schreibkompetenz‘ im Rahmen der zentralen Angebote der Universität bzw. des Career-Centers zweifellos eines der erfolgreichsten und nachhaltigsten ‚Produkte‘ ist. Die Nachfrage übersteigt seit langem das Angebot der zur Verfügung stehenden Plätze (durch die vorhandenen Kapazitäten derzeit auf 100 Teilnehmerplätze pro Semester begrenzt); die Evaluationen sind hervorragend; die Quote derer, die den Kurs nach Absolvierung auch andern empfehlen würden, ist immer nahe bei 100 %, und gerade die Bewertung der Betreuung fällt auch unter Herrn Schmohls Leitung des Moduls kontinuierlich glänzend aus. Im Sommersemester 2011 gab es für die 100 Plätze sage und schreibe 316 Anmeldungen, die Abschlussquote lag trotz der hohen wöchentlichen Arbeitsbelastung für die Teil-

nehmer bei sagenhaften 87 %! Inzwischen sind die Anmeldezahlen weiter gestiegen, bis auf ca. 500 Interessenten, und auch die Abschlussquoten stiegen über 90 %. Herr Schmohl führt zu dem Kurs sehr sorgfältige Evaluationen nach allen Regeln der Kunst durch (samt Grafik-Darstellung) und feilt ständig an der Verbesserung.

Die ‚Schreibkompetenz‘ ist aus einem Modellversuch der Virtuellen Hochschule Bayern (die noch existiert) und der Virtuellen Hochschule Baden-Württemberg (die nicht mehr existiert) hervorgegangen. Sie folgt dem Konzept des *blended learning*, das im Bereich des seriösen e-learning weithin zum Standard geworden ist; das heißt, dass Elemente der Informationsvermittlung auf digitalem Wege mit persönlicher Betreuung und *face-to-face*-Seminarsituationen kombiniert werden. Ziel des Kurses ist es, im Bereich der Universität und der Wissenschaft eine theoriebasierte (Rhetorik, Kommunikationstheorie, Kreativitätsforschung, Wissenschaftliche Stilistik u.a.) Optimierung der Schreibpraxis in konkreten Studiensituationen zu fördern. Dabei gehört es zu den Prämissen des Kurses, dass Situationsanalyse, Zielorientierung, aber auch Poetizität und Kreativität dafür unverzichtbar sind. Der bisherige Erfolg – übrigens auch einer (technisch magereren) Vorgängerversion, die inzwischen schon ein Jahrzehnt bayernweit von Regensburg aus angeboten wird – zeigt, wie sehr man damit auf dem richtigen Weg ist.

Man kann die vielfältigen Aufgaben des Modulbetreuers etwa so ausdifferenzieren:

1. Kursplanung und Organisation (von der Ankündigung der Veranstaltung auf den verschiedenen Plattformen über die Zusammenarbeit mit den Tutoren – wie beschrieben – bis hin zur Werbung, u.a. durch Flyer und online-Präsenz)

2. Wissenschaftlich fundierte Schreibberatung auf unterschiedlichsten Niveaus:

- individuelle und persönliche Beratung der Kursteilnehmer in regelmäßigen Sprechstunden, unter anderem in der Frage, wie man Schreibblockaden (die ‚Angst vor dem leeren Blatt‘) abbauen kann
- persönliche Schreibberatung in Kleingruppen von bis zu 5 Teilnehmern im Rahmen der Präsenzphasen des Kurses
- Anleitung der Teilnehmer zum *Peer-Tutoring* und zur gegenseitigen Beurteilung der Übungen im Pool bzw. im Chat

3. Qualitätsmanagement: Dazu gehört das *coaching* der Tutoren und das regelmäßige *briefing*, die Weiterentwicklung der vorhandenen Kursunterlagen (Folien, Aufgaben etc.), die Weiterentwicklung des *Kurskonzepts* (Herr Schmohl hat beispielsweise das Peer-Feedback durch den Wechsel der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen erheblich verbessert) und schließlich und nicht zuletzt: Die Durchführung der semesterweise regelmäßig stattfindenden Evaluationen, die Aufbereitung der Evaluationsergebnisse, die jeweils mit den wissenschaftlichen Betreuern des Kurses (Braungart, Knape) in längeren Sitzungen durchgesprochen werden. Überhaupt ist die Dokumentation der Eva-

lationen geradezu mustergültig, und dies nicht nur wegen der herausragenden Ergebnisse. Die Gruppe der Mitarbeiter verbessert die Aussagekraft der professionellen Fragebögen bzw. Ergebnisdarstellungen laufend – in einer für andere Drittmittelprojekte so nicht üblichen aufwendigen und präzisen Weise.

4. Pflege der Online-Plattform: Dazu gehört die EDV-Administration für den Bereich *Schreibkompetenz* und – kooperativ – für die übergreifenden Aufgaben der *Virtuellen Rhetorik* wie auch die Überarbeitung des Quellcodes für eine Vielzahl von Verbesserungen (wie etwa in der Mitgliederverwaltung, der Maske für die Anmeldungen oder des Feldes für die Texteingabe bei den Übungen). Diese **konkrete und zugleich konzeptionelle EDV-Erfahrung** (bei der Herr Schmohl sehr kreativ war und ist) ist auch bei eher leitenden Positionen wie der von ihm angestrebten nicht zu unterschätzen, denn nur wenn man weiß, was technisch-informatisch möglich ist, wenn man über die ‚Konkurrenz‘ (national und international) informiert ist, kann man auch übergreifende Innovationen und Konzeptionen anstoßen und auf den Weg bringen.

5. Interdisziplinäre Vernetzung und Weiterentwicklung: Herr Schmohl arbeitet jetzt im dritten Semester mit Psychologen am Leibniz-Institut für Wissensmedien zusammen, um neue Methoden der Lernoptimierung zu entwickeln und zu testen. Dabei geht es um die Integration einer ‚Reflexionsebene‘ in die Lernplattform, die seit 2011/12 in die Lernplattform integriert ist und seither kontinuierlich evaluiert und verbessert wird.

Herr Schmohl, der bei mir eine glänzende Magisterprüfung im Hauptfach Neuere deutsche Literatur abgelegt hat, ist mit seinen 29 Jahren eine perfekte Besetzung für eine wissenschaftlich fundierte, konzeptionell-dynamisch angelegte und großes Verantwortungsbewusstsein fordernde Position. Das Thema seiner Magisterarbeit (in der Rhetorik) zeigt wie auch die Ergebnisse in den anderen Studienabschlüssen, dass Herr Schmohl immer Wissenschaft mit Praxisrelevanz verbunden hat. Er hat ein sehr breites Studium in vier Fächern absolviert, mit herausragendem Ergebnis (nämlich: 1,0). Er kennt die Universität sehr gut, in allen ihren institutionellen Besonderheiten. Er hat am *Runden Tisch Schreibkompetenz* mitgewirkt (ich war sehr froh, dass er dort auch meine Konzepte mit vertreten hat, weil ich aus Zeitmangel einfach nicht umfassend präsent sein konnte; er hielt immer die Verbindung zu mir auch in diesen Dingen). Dass er jetzt in die wissenschaftsnahe Praxis strebt, ist eine organische Weiterentwicklung.

Seine **Persönlichkeit** ist geprägt durch Intelligenz, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein. Er ist nicht nur extrem belastbar und fleißig, sondern denkt immer auch konzeptionell und vernetzt. Er ist absolut redlich, ehrlich, zuverlässig, kommunikativ; eine besondere Stärke ist sein kooperatives Temperament (wenn ich das so nennen darf): Er ist mitnichten ein Einzelgänger für einsame Ent-

scheidungen, sondern trotz Entscheidungsfreude und kritischem Denken und auch Durchsetzungsfähigkeit immer daran interessiert, dass man die Dinge in Fairness und kooperativ angeht. Übrigens ist er auch hervorragend im Konfliktmanagement, gerade auch innerhalb des Dreiertams der virtuellen Rhetorik. – Besonders auffällig ist mir in der Zeit, die ich ihn kenne, geworden, dass er gerne und rasch die Initiative ergreift und dann mit einem hohen Organisationstalent und mit der Kompetenz zur Koordinierung der Aufgaben zielorientiert arbeitet. Sein Erfolg im Modul *Schreibkompetenz* bestätigt dies. Dass er bei all dem auch eine ausgeprägte Fähigkeit zur **Selbstkritik** aufweist, macht ihn noch sympathischer.

Das Dissertationsprojekt von Herrn Schmohl steht vor dem Abschluss. Erstbetreuer ist mein Kollege Knappe aus der Allgemeinen Rhetorik. Das Thema zeigt, dass er höchste Theorieansprüche mit überzeugender Praxisrelevanz und hoher Interdisziplinarität verbinden kann. Eine Position wie die, für die er sich an der ZU bewirbt, würde er durch seine fachliche Kompetenz und seine charakterlichen Qualitäten hervorragend ausfüllen, davon bin ich überzeugt. Als ausgebildeter Rhetorik-Forscher ist er ein Fachmann für Kommunikation, als Experte im Bereich e-Learning und Virtuelles Lernen bringt er Fachkenntnisse und Anwendungskompetenz mit, und als erfahrener Hochschuldozent wie auch als Projektleiter verfügt er über große institutionelle Erfahrung.

Für die komplexe Aufgabe der originellen und effektiven, adressatenorientierten Kommunikation innovativer Studienangebote, wie sie die ZU anbietet, ist Herr Schmohl mit seinen charakterlichen Qualitäten, mit seiner fachlich-organisatorischen Kompetenz und nicht zuletzt mit seiner bereits umfassenden Erfahrung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis m. E. eine ideale Besetzung. Ich meinerseits kann ihn dafür nur mit dem allergrößten Nachdruck und ohne jede Einschränkung empfehlen.



(Prof. Dr. Georg Braungart)

per email als gescannte Datei vorab an: tim.goebel@zu.de und an nicole.pfleghar@zu.de